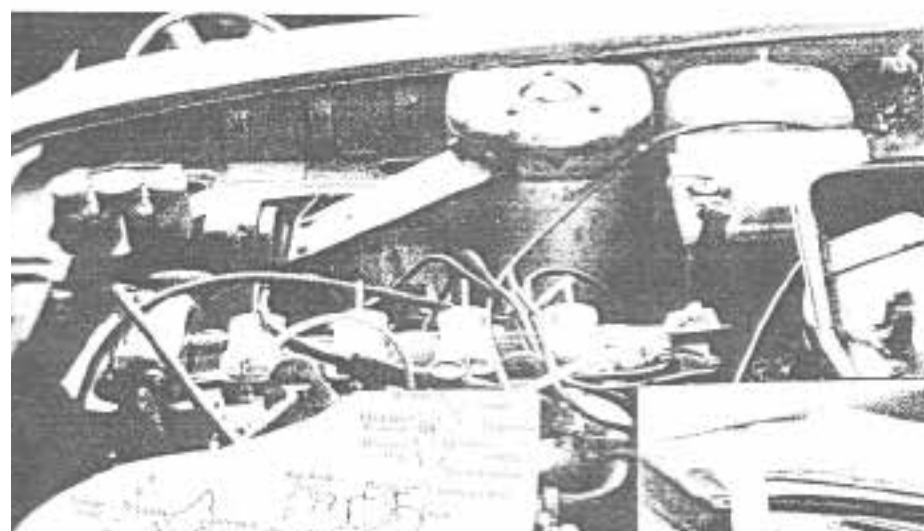


# ***K70 - POST***

des 1. Internationalen K70 - Club's e.V.

Ausgabe Quartal 3/99

***K 70***



***in english:  
K seventy***



## INHALT

Veranstaltungen + Rückblicke  
Leserberichte  
Literatur  
Technische Daten  
Technik, Tricks + Tips  
Leser helfen Lesern  
Kleinanzeigen  
Ersatzteilpool  
Händler, Hersteller, Werkstätten

Mitglied im:



## VORSTAND & REDAKTION

1. VORSITZENDER: DEUVET-geschulter Typreferent  
Jörg Ballwanz, Lindenstr. 12  
32791 Lage, ☎ 05232/63896
2. VORSITZENDER: Clubzeitung, internationale Kontakte  
Ingo Menker, Edelrosenstr. 17,  
44289 Dortmund, ☎ 02304/43837
3. VORSITZENDER: Werkskontakt, Ersatzteilpool, DEUVET-geschulter Typreferent  
Rudolf Boomgaren, Ringstr. 44  
26802 Moormerland/Oldersum, ☎ 04924/883
4. VORSITZENDER: Schriftführer, Clubzeitung  
Ame Kunstmann, Wolfshagen 15,  
20535 Hamburg, ☎ 040/25493734 = Fax
5. VORSITZENDER: Kassenwart, Mitgliedsadressenverwaltung  
Michael Skupski, Altenhof 5-7  
37115 Duderstadt, ☎ 05529/1689

## IMPRESSUM DER **KZO** - POST

AUSGABE: Vierteljährlich (für Mitglieder kostenlos), für Nichtmitglieder: 30,- DM jährlich

REDAKTIONSSITZ:

44289 Dortmund, Edelrosenstr. 17, ☎ 02304/43837, Ingo Menker

REDAKTIONSTEAM:

Anzeigen, Schrottplatztips: Ingo Menker

Clubnachrichten: Ame Kunstmann

Literatur: Mario Thimm, Bruchweg 5, 29313 Hambühren, ☎ 05084/92478

Redaktionsschluß: 4 Wochen vor Erscheinen

(Artikel für die Zeitung bitte zum Redaktionssitz schicken)

CLUBKONTO: Sparkasse Duderstadt, BLZ: 26051260, Konto-Nr.: 3081403

Offizielle Clubadresse u. **KZO**- STAMMTISCH:

2 Manfred Schmidt, Willbecker Str. 83, 40699 Erkrath, ☎ 02104//45829

## AUF EIN WORT.....

An den wieder ansteigenden Reklamesendungen an die Clubadresse bzw. Vorstand, merkt man, daß die Urlaubszeit sich überall dem Ende zuneigt und der normale Alltag wieder von uns Besitz ergreift. Da sind dann z.B. auch Angebote dabei, für Veltins-Pils Reklame zu fahren oder Reklameartikel (sie nennen es auf „neudeutsch“: Merchandising), wie T-Shirt's, Jacken, Kappen usw., über den Club für die Firma zu vermarkten. Es ist aber kein Sponsoring dabei drin, sonder nur ein Rabatt für die Artikel.

Es kommen auch Angebote für Oldtimerferien in Hotels rein; oder Anfertigungen von Uhren mit dem Clubsymbol. Auch die Anfertigung und Aufstellung von Clubschaukästen wird immer wieder angeboten, wobei dabei nicht bedacht wird, daß das nur für örtliche Vereine an ihren Clubheimen oder Sportplätzen vor Ort Sinn macht.

Es ist natürlich auch oft Versicherungsreklame dabei. Bei den Versicherungen ist z.Zt. vieles im Fluß bzw. Umbruch und es wird immer schwieriger konkrete Vergleiche zu ziehen. Ame hat mal bei einer Versicherung nachgehakt; und ich beim VVD (Volkswagen Versicherungsdienst). Beide bieten z.B. verbilligte Gruppentarife für Clubs an. Je grösser die Beteiligung, desto günstiger der Tarif.

Wer Interesse daran hat, möchte sich bitte melden, wenn genügend Leute zusammen kommen, können wir ja mal eine Vergleichsanfrage starten.

**Oldtimer = alte Stinker ?** Diese Definition spukt noch in vielen Stammtischköpfen herum. **Denkste !** Die meisten Oldiefans haben inzwischen ihren Lieblingen, durch Motorüberholung, optimale Wartung und Einstellung, das Bläuen und Stinken weitgehend abgewöhnt. Als ich neulich mit meinem **K70** zur Abgasuntersuchung war, schlug mir der TÜV-Prüfer vor, den Oldie mal unter G-Kat-Bedingungen der neuen Fahrzeuge zu testen. Mit überraschendem Ergebnis, der gemessene Lambda-Wert entsprach den Bedingungen der G-Katnorm. Wir wollten es erst nicht glauben und er hat die Messung noch viemal wiederholt, es blieb dabei. (Maximaler Lambda-Normwert: 1.030).

K70-Messungen: Lambda-Wert 1.010 - 1.026. Mein G-Kat-Passat hat z.B.: 1.005

Und nun schon zum wiederholten Male (es ist schon bald peinlich), es haben sich immer noch nicht genug Interessenten für die Vergaserflanschnachfertigungen gemeldet!

Wer immer noch glaubt, daß undichte Vergaserflansche nur ein Schönheitsfehler sind, sollte in der **MARKT 12/98 S.47** nachlesen, unter: **Rissiges Gummi killt viele alte Alfa-Motoren.** Die Alfas haben das gleiche Gummiflanschsystem wie der K70, nur mit etwas anderen Maßen. Ich zitiere: **Motor-Killer Nr. 1. Undichte Gummiflansche lassen beim Gaswegnehmen - also wenn der Unterdruck zwischen Drosselklappe und Brennraum am größten ist - Luft eindringen. Das führt besonders bei langen Bergabfahrten zu einer gefährlichen Abmagerung des Gemischs und einer Überhitzung der betroffenen Zylinder. Im Endstadium reicht das bis zu schmelzenden Kolbenböden!** JB.

Neues Sondermodell aus Hambühren - Planungs- und Konstruktionsphase  
nach nur 9 Monaten beendet!

NEIN - es ist kein K70!  
NEIN - es ist auch kein Käfer!

GANZ NEU:      Statt Tanken            ⇒ Füttern!  
                  Statt Ölwechsel        ⇒ Windelwechsel!  
                  Statt Polieren            ⇒ Eincremen!  
                  Statt Schrauben        ⇒ Spielen!

Seit dem 2. Mai 1999 ist alles anders!

**Tjark Mario Thimm**

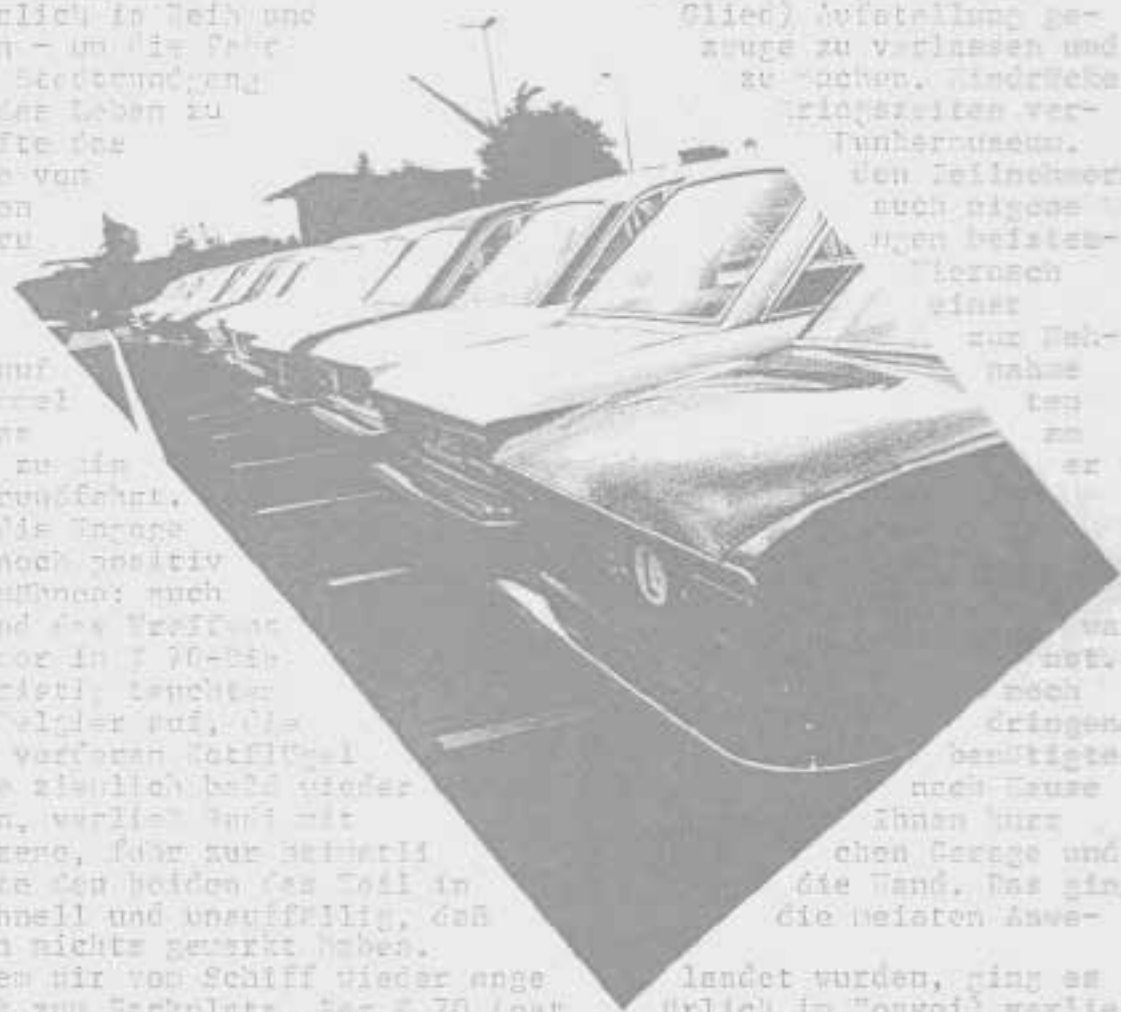
hat seine Eltern Manuela und Mario seitdem fest im Griff.  
Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute und viel Erfolg mit  
der neuen Pflegeanleitung!

*Wir gratulieren  
Regina und Manfred Gorecki  
zur Geburt Ihres Sohnes  
Gilbert Pascal,  
geboren am 12.07.1999.*

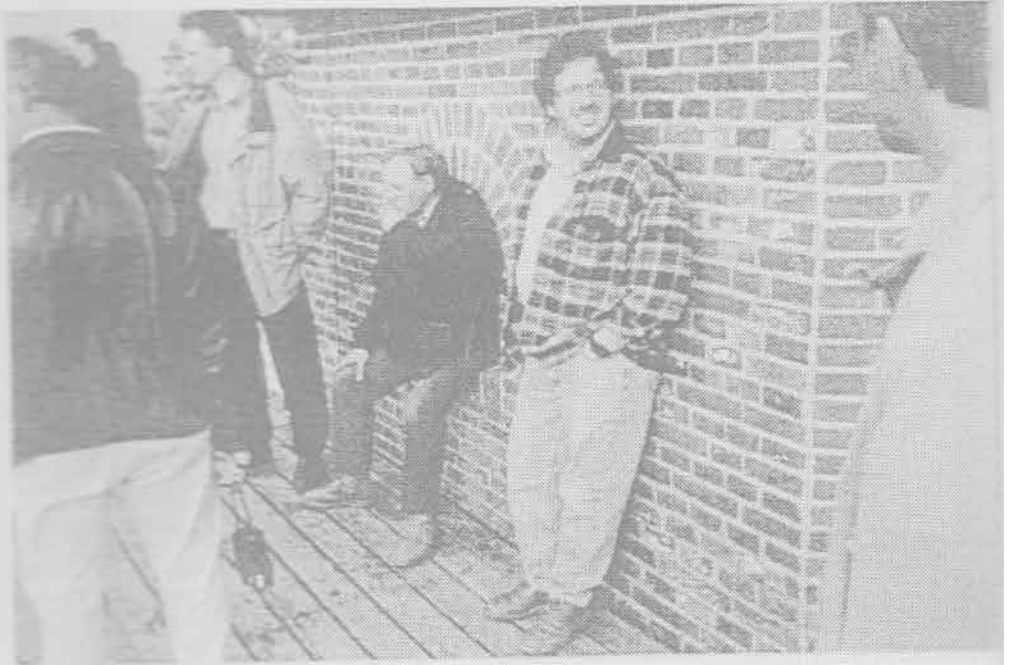
*Übrigens einen Tag nach dem Geburtstag unseres 2. Vorsitzenden.*

## K 70 AUF FRIESISCH

Dieses Jahr verbrachte ich die K 70-Tage zum 15. Internationalen K 70-Treffen in dem hübschen Nordwesten Deutschlands, nach Ost-Friesland. Ich habe meiner Familie hat sich herzlich (und es auch geschickt), den Leuten das zu bieten, was sie wollten (Spaß haben, 'legen' erkunden, gut essen und trinken und natürlich K 70 anschauen. Wenn ich mich verabschiedet habe, waren 24 K 70, ein 30-er und diverse, aber uninteressante Fremdfahrzeuge da. Nachdem sich die Safer eingefunden hatte, ging es zum neuen Teilmuseum der Region, einmaligste Verpflegung. Im Anschluß daran konnte sich jeder in sein Schlafgemach verziehen, aber nur zum Hinrichten, denn abends gab es hier in die tiefe Nacht Friesisches Essen und auch friesische Spiele, bei denen man Friesische Spezialitäten kochen (nach teilweiser) ging es im Konvoi hinein großen Parkplatz wurde (Glieb) Aufstellung gezeugte zu verlassen und zu machen. Niedrige riesigen ver-Tunhausem. von Teilnehmern auch einige Augen beistehen. Tiersch einer zur Fahr-nahme ten zu er war net- noch dringend benötigten noch heute ihnen kurz chen Garage und die Wand. Das ging die meisten Anwe-landet wurden, ging es urlich im Konvoi) verlies- Dieser war er Teilzeit nicht in Betrieb, aber man konnte sich einen Hin-bruch über die große machen. Wenn man diese riesigen Autotransport-schiffe, Verlademaschinen und Abstellplätze sieht, kommen einem die bekannten Flugzeuge, etwa nach England oder Skandinavien einzig vor. Als alle genug gesehen hatten und auch von Frieschen Tarentine durchgenommen waren, führen wir einmal um die Ehren-gang Richtung Abreise. Auf dem Plan stand das legendäre Frat-telessen, etwas richtig Ostfriesisches. Die, die keinen Fisch essen, hatten Pech, denn die anderen haben es genossen. Bevor es aber an den gedeckten Tisch ging, wurde Mitzum, ein geliebtes Ostfriesisches unsicher gemacht. Enthalten war die



Teschtigung der  
sorgfältig restaurierten  
"Ind-Öhle".  
Hier zeigte sich  
die doch recht ver-  
schiedene Verfas-  
sung der Teilneh-  
mer. Die mit der  
richtigen Föhren-  
angst stiegen gar  
nicht erst hinauf  
(erst Treppe, dann  
Holzstiege). Ande-  
re verließ der  
Tut am Ende der  
"richtigen" Treppe,  
andere wiederum be-  
traten den unlauf-  
enden hölzernen  
Talken, sahen aber



nicht nach unten und hielten sich dicht an der Mauer. Die meisten liefen auf der Leitertreide herum und die ganz Nütigen hingen sich mit dem Oberkörper über das Geländer, um einen besseren Blick nach unten zu haben.

Aber durch das reichliche Abendessen wurde der Gleichgewichtssinn wieder gerichtet. Einige verließen das Treffen schon dort, aber die meisten trafen sich am nächsten morgen wieder am altbekannten Parkplatz. Nur die Interessierten veranstaltet Rudi noch eine kleine Sightsing-Tour durch die Weite Ostfrieslands. Aber auch hier machten sich schon ein paar mehr Teilnehmer auf den (teilweise weiten) Weg. Dazwischen waren Mitglieder aus der Stuttgarter und Heidelberger Gegend gekommen. Dänen waren auch da (Laxenburger sowieso), und besonders zahlreich waren K 70-Fans aus den nahen Niederlanden vertreten. Und schließlich wurde ein Rekord aufgestellt: der jüngste Teilnehmer aller Zeiten. Obwohl es eigentlich keiner erwartet hatte (ein bißchen aber doch), kamen Marvella und Marie mit ihrem Nachwuchs an. Letzterer im stolzen Alter von 3 Jahren! Wer bietet weniger?

Alles in allem war es ein gelungenes (und fast völlig regenfrei-  
es) Treffen und daher gebührt den Veranstaltern (wie sollte es  
auch anders sein) ein dreifaches kräftiges:

K 70, K 70, K 70

I.M.



## Aktion Pannenhilfe

Hier kommt nun die angekündigte Liste der K 70 Fahrer, die bereit sind bei unserer Aktion "Pannenhilfe unter Gleichgesinnten" (s. K 70 Post 2/99) mitzuwirken. Vielleicht werden noch mehr von Euch animiert, sich daran zu beteiligen. Die Liste wird bei Bedarf neu abgedruckt. Empfehlenswert ist es natürlich, diese K 70 Post Ausgabe oder eine Kopie dieser beiden Seiten mit sich zu führen, wenn man auf größere K 70 - Fahrten geht.

- 1) Rudolph Boomga ren, Moormerland - Oldersum, Tel. 04924/883
- 2) Heinrich Heller, Lorch/Würtembg., Tel. 07172/7255
- 3) Georg Liebetrau, Kaiserslautern, Tel. 0631/58030
- 4) Ingo Menker, Dortmund, Tel. 02304/43837
- 5) Günther Rudolf, Ratzeburg, Tel. 04541/6279
- 6) Peter Schürmann, Münster, Tel. 0251/281247
- 7) Mario Thimm, Hambühren, Tel. 05084/92478
- 8) Joseph Wasmuth, Borcheln, Tel. 05251/39206

Da wir schon mal dabei sind, kann ich auch ein paar Adressen austeuern. Bislang sind sie noch ungeordnet, aber sobald sich noch ein paar mehr gemeldet haben, erscheint diese Liste nach Regionen sortiert.

- 9) Anne Kunstmann, Wamburg, Tel.040/25493734
- 10) Gersten Wegner, Becklinghausen, Tel.02361/42935
- 11) Joachim Salinger, Neuenstein, Tel.07942/4569
- 12) Joseph Bertrand, L-Flexweiler, Tel.00352/770126 o.00352/021/  
143035
- 13) Jupp Sellwanz, Lage, Tel.05232/63896
- 14) Michael Skupski, Puderstadt, Tel.05529/1689
- 15) Andreas Kernke, Drebber, Tel.05445/1203 oder 0171/3492520
- 16) Andreas de Hall, Tuttlingen, Tel.07461/13203
- 17) Marius Retz, Weichach, Tel.07947/7452, tags -2015(VAG Kunze)
- 18) Bernhard Kreger, Delbrück-Lake, Tel.05250/54012
- 19) Nicolas Melonen, S-Srybo, Tel.0046/226/13008 o.0046/7071723-  
/// 34
- 20) Christian Pee, NL-Amsterdam, Tel.0031/20/6163787
- 21) Ein Tielkemeijer, NL-Vinkeveen, Tel.0031/297/263454
- 22) Pieter Laursgens, NL-Swalmen, Tel.0031/475/504762
- 23) Manfred Gorecki, Dortmund, Tel.0231/7289800 o.0171/9763823
- 24) Manfred Schmidt, Erkrath, Tel.02104/45829
- 25) Birk Johannesmeier, Walldorf, Tel.06227/2367

Such wer meint, aus mangelnder technischer Ahnung keine Hilfe leisten zu können, könnte aber einem in seiner gegend liegenden gebliebenen K 70-Fahrer z.B. fähige Bekannte oder Werkstätten vermitteln. Also Leute, wir freuen uns auch über ein paar Adressen mehr.

Ingo Menker

## EINE REISE OHNE K70

In der Vergangenheit haben einige den Vorschlag gemacht, mal mit dem K70 in die Länder des ehemaligen Ostblocks, oder auch in die ehemaligen deutschen Ostgebiete zu reisen. Viele, oder ihre Vorfahren haben dort ihre Wurzeln und auch viele berühmte Leute sind dort geboren oder haben dort gelebt, wie z.B. Nikolaus Kopernikus, Johann Gottfried Herder, Thomas Mann. Auch für Kultur und Natur Interessierte ohne dortige Wurzeln ist der Osten eine Reise wert.

Ich habe als Kind mal einen Bildband mit Reisebericht über das kurische Haff, die kurische Nehrung und das Land der 1000 Seen, Masuren gelesen. Seit damals war der Wunsch im Hinterkopf gespeichert, diese schöne Landschaft kennen zu lernen.

Nachdem 1998 die Reisebuchung bei normalen Reiseunternehmen zweimal kurzfristig abgesagt wurde, haben wir 1999 die Reise bei ORS (Ostreiseservice) gebucht. Es ist Deutschlands größter Spezialist für Ostreisen mit Sitz in Bielefeld und Niederlassungen in Polen, Litauen und Rußland. Damit ist auch eine optimale Reisebetreuung in den Ländern gewährleistet. Um die Visa-Anträge kümmert sich ORS, u.a. auch wegen der langen Bearbeitungszeit bei den ausländischen Behörden, ist eine frühzeitige Buchung anzuraten. Der Reisepaß muß noch mindestens 6 Monate gültig sein. ORS-Reisekataloge kann man in jedem gut geführten Reisebüro bekommen und dort auch buchen, oder direkt bei ORS.

Unsere Reise ging durch Pommern (heute Polen), Westpreussen (heute Polen), Ostpreussen (heute Polen, Rußland u. Litauen) und Litauen. Gleich nach dem Grenzübertritt bei Pomellen, fiel mir auf, daß in Polen auf das Rechtsfahrgebot geachtet wird und nicht ständig mißachtet, so wie in Deutschland. Es wird möglichst äusserst rechts gefahren und bei Bedarf wird auch der Seitenstreifen mit benutzt, um schnellere Fahrzeuge vorbeizulassen. So werden unnötige Staus vermieden.

Wenige Kilometer hinter der Grenze liegt am Oderdelta, die bedeutende Hafen- u. Hauptstadt Pommerns, Stettin (Szczecin) (Renaissanceschloß der pommerschen Herzöge, St.-Jacob-Kirche, Peter u. Paul-Kirche, Rote Rathaus, die Hakenterassen am Hafen). Nach der ersten Übernachtung und Stadtbesichtigung ging es dann weiter entlang der Ostseeküste über Köslin (Koszalin), Stolp (Slupsk), Lauenburg (Lebork) in die Dreistadt Danzig (Gdansk).

Auf einem kleinem Autofriedhof, auf der rechten Seite kurz vor Köslin stand ein roter K70, der einzige, den ich auf der Reise gesehen habe. Es gibt sie dort überall noch, die kleinen gemütlichen Autofriedhöfe zum Selbstausbau.

Danzig mit dem berühmten Krantor wird Dreistadt genannt, weil der bekannte Badeort Zoppot (Sopot) und Gdingen (Gdynia) mit ihr im Laufe der Zeit zusammengewachsen sind. Zoppot ist ein schönes Ostseebad im Grünen, mit einer der längsten Seebrücken der Welt (512 m), historischen alten restaurierten Häusern, dem historischem Grandhotel mit Spielcasino, indem schon früher mancher Adliger sein Vermögen verspielt hatte. Die alte Hansestadt Danzig hat eine wunderschöne Altstadt, die im 2. Weltkrieg zu 90 % zerstört wurde und von den Polen ohne fremde Hilfe ab 1952 nach den alten historischen Plänen wieder aufgebaut wurde. Die dortige Restauratorenschule gilt heute als die weltweit beste.



Man könnte dort den ganzen Tag flanieren und den Flair der Altstadt genießen. Die Langgasse, Langer Markt, Goldenes Tor, Grünes Tor, Marienkirche, Frauengasse, Dominikanermarkt, das berühmte Gemälde: das -Jüngste Gericht-, Straßenhändler, Musikanten, urige Kneipen, usw.. Natürlich darf man auch die Bemsteinschleifereien und Händler nicht vergessen, denn Danzig ist auch die Hauptstadt des Bemsteins. Seit 500 Jahren wird dort das 'Gold der Ostsee' verarbeitet. Die tausendjährige Stadt wurde im Jahre 997 das erste Mal schriftlich von dem Prager Bischof Adelbert erwähnt, er hatte dort auf einer Missionsreise die heidnischen Pruzzen getauft.

Vor Danzig liegt die Westerplatte, an der am 1.9.1939 um 4.45 Uhr der Panzerkreuzer 'Schleswig-Holstein' mit deren Beschuß, den 2. Weltkrieg einleitete.

Von Danzig ging es dann ins Ermland zur Marienburg, dem Sitz des deutschen Ritterordens. Sie ist eine der schönsten und größten mittelalterlichen Festungen Europas und 20 Hektar groß. Sie konnte sich vollkommen selbst versorgen und galt als uneinnehmbar. Weiter ging es dann über Elbing (Elbląg) und Heiligenbeil zur russischen Grenze Richtung Königsberg (Kaliningrad). In Königsberg sind nicht mehr so viel historische Bauten erhalten geblieben, noch 1960 wurde in einer Nacht- u. Nebelaktion gegen den Willen der hierhin umgesiedelten russischen Bevölkerung, vom Militär das Königsberger Schloß abgerissen. Laut einer Umfrage bei den heutigen Einwohnern, wollen die meisten (vor allem die Jugend) den historischen Wiederaufbau der Stadt, denn so wäre es eine Stadt ohne Seele. Von Königsberg machten wir einen Abstecher zu dem schönen Ostseebad Rauschen, an der Steilküste.

Nördlich von Königsberg liegt das kurische Haff, das durch die kurische Nehrung, von der Ostsee getrennt wird., die russisch-litauische Grenze verläuft heute mittendurch. Auf beiden Seiten ist Naturschutzgebiet (Nationalpark), in dem es auch noch Elche gibt. Man braucht hierfür eine Genehmigung. Die Nehrung ist eine bewaldete schmale Landzunge, 2,5 km breit u. 100 km lang, die kurz vor Memel (Klaipėda) endet. Es gibt dort bis zu 60 Meter hohe Wanderdünen. Auch einige kleine Fischerdörfer gibt es dort, die auf Grund ihrer schönen Lage in der Natur, schon immer viele Künstler angezogen haben, wie damals auch Thomas Mann nach Nidden (Nida). Sein Haus kann man besichtigen. Nidden ist ein gepflegter kleiner Fischer- u. Kurort. Am Ende der Nehrung, bei Sandkrug, muß man dann mit der Fähre nach Memel übersetzen.

Besichtigung der Altstadt, Tagesfahrt zum Ostseebad im Grünen, Polangen (Palanga) mit kilometerlangen Sandstränden und des größten Bemsteinmuseums Europas im Schloß des Grafen Tiskevicius. Dann ging es über Heydekrug zur Königin-Luise-Brücke, der russischen Grenze in Tilsit (Sovetsk). Stadtrundfahrt. Wir verlassen Rußland bei Pr. Eylau in's Masurenland. Große Rundfahrt im Land der 1000 Seen, Wallfahrtsort u. Kloster Heilige Linde (Swieta Lipka), Rastenburg (Ketrzyn), Wolfsschanze (ehem. Führerhauptquartier) bei Görnitz, Sensburg (Mragowo), Lötzen (Gizycko), Nikolaiken. 3-stündige Schiffsfahrt über die großen Seen und Verbindungskanäle.

Rückfahrt nach Pommern über Allenstein (Olsztyn), Osterode (Ostroda), Thorn (Toruń), Bromberg (Bydgoszcz), Schneidemühl (Pila), Deutsch Krone (Walcz), Stargard (Szczecinski), Stettin. Auf den Fahrten durch die Weite der Landschaft konnte man Natur pur genießen. Man kann 50 km weit fahren ohne ein Haus zu sehen, da merkt

man erst, wie zersiedelt unsere Landschaft zu Hause schon ist. Ich habe noch nie so viele Störche gesehen, fast in jedem Dorf mehrere Nester mit 3-4 Jungen. Es wird dort weniger Gift gespritzt, dadurch wird die Nahrungskette nicht unterbrochen, auch nicht jeder Bach begradigt und jede Feuchtwiese trockengelegt, so sie finden noch mehr Futter für die Jungen.

Als Autofahrer muß dort auch auf Kühe achten, denn die laufen in der Regel frei herum und wechseln auch schon mal gemütlich auf die andere Straßenseite, wenn sie dort besseres Futter vermuten.

Wir haben noch viele andere schöne Dinge gesehen und erlebt, dies alles aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Die Leute sind alle nett und freundlich, auch die Bedienung in den Lokalen. Viele sprechen deutsch. Deutsche Zeitungen werden dort auch gedruckt, z.B. die „Deutschen Nachrichten“ für Litauen oder den „Königsberger Express“ in Rußland. Als wir in Nidden ankamen und dort einen Bummel machten, wollten wir uns geme ein Eis kaufen, aber wir hatten noch keine Litas eintauschen können. Ich denk, probier's einfach und frage radebrechend das kleine Mädchen, das dort bediente, ob sie DM nimmt, selbstverständlich, kommt die Antwort fröhlich, in fließendem deutsch. Auf meine erstaunte Frage hin erzählt sie, daß es erste Fremdsprache in der Schule wäre. Dann rief sie ganz stolz ihrem Papa nach hinten zu, daß sie sich mit mir auf deutsch unterhalten könne. Es sind uns auch viele Deutsche begegnet, die privat mit dem Auto oder sogar mit dem Fahrrad das Land erkundeten. Ferien auf dem Bauernhof ist dort auch möglich und auch Ferienhausvermietung und Reiterurlaub gibt es.

Es kursiert über diese Länder und Leute viel dummes Stammtischgeschwafel, das teilweise noch aus den Zeiten des kalten Krieges stammt. Man kann z.B. in diesen Ländern, genauso wie bei uns, alles kaufen. Die russische Reiseleiterin wollte sich kaput lachen, weil welche einen ganzen Koffer Lebensmittel mitgebracht hatten, aus Angst sonst hungern zu müssen. Es ist zwar alles vorhanden, aber die Bevölkerung verdient so wenig, daß sie kaum ihr Auskommen hat. Eine Mittelschicht gibt es dort fast überhaupt nicht. In Rußland ist es am schlimmsten. Kinder und alte Leute müssen dort manchmal Betteln gehen. In den Städten ist es sauberer wie uns, man muß dort nicht dauernd auf Hundescheiße achten. Es liegt auch nicht alles voller Kippen oder Coladosen. Man sieht dort auch nicht Kettenrauchende Mädchen herumlaufen und auch in den Restaurants wird während der Essenszeit nicht geraucht. Das Essen ist reichlich und gut, man konnte auch die landesüblichen Spezialitäten genießen.

Geld braucht man nicht jedem Falle umtauschen, oft wird auch geme DM genommen, vor allem in Rußland. In den Hotels gibt es in der Regel Wechselstuben. Der Rubel stand 1 zu 12. Für 8-14 DM kann man schon ein gutes mehrgängiges Essen mit Getränken bekommen. Alle Zimmer waren mit Bad und WC, TV. und Telefon. Die guten Hotels haben alle bewachte Parkplätze. Die Reise war gut organisiert und für jede Gegend stand eine andere Reiseleitung zur Verfügung, die sich auch um die Grenzformalitäten kümmerte.

JB.



# K70-FREUNDE-e.V.

Andreas de Wall  
Möhringer Straße 60  
78532 Tuttlingen  
Tel. / Fax (0 74 61) 1 32 03  
e-Mail: andreas.dewall@aesculap.de

Andreas de Wall • Möhringer Str. 60 • 78532 Tuttlingen

An alle

K 70-Interessierten

6. Juli 1999

## Einladung zum Regionaltreffen Süd-West

Liebe K 70-Freunde,

wenn die Saison-Kennzeichen kurz vor dem Ablaufen sind und sich das Laub gelb und rot verfärbt ist das der richtige Zeitpunkt für ein K 70-Herbst-Treffen. Das ist zwar noch recht lange hin, aber so kann wenigstens keiner sagen, die Einladung käme zu kurzfristig. Wir treffen uns in diesem Jahr in Engstingen auf der Schwäbischen Alb im Restaurant "Engstinger Hof", am

**Samstag, den 18. September 1999  
gegen 14.00 Uhr;**

Anfahrtskizze umseitig. In Engstingen den Wegweisern zum Automuseum folgen. Parkplätze gibt es in genügender Anzahl hinter dem Haus. Im Restaurant können wir eine erste Stärkung zu uns nehmen und auf etwaige Nachzügler warten, anschließend besichtigen wir das Automuseum Engstingen (im Nachbargebäude gelegen). Der kasanrote 73er "L" ist dort zur Zeit nicht ausgestellt, aber wie ein K 70 aussieht, wissen wir ja wohl alle.

Wenn das Wetter mitmacht, können wir anschließend einen Spaziergang am Albrauf entlang machen und / oder Schloß Lichtenstein besichtigen. Die Bären- und Nebelhöhle bieten sich auch bei schlechtem Wetter an, das Wetter dort drin ist tropfsteinhöhlengemäß immer gleich feucht und vor allem kalt (!). Öffnungszeiten und Eintrittspreise umseitig.

Danach können wir dann noch im "Alten Forsthaus Lichtenstein", direkt neben dem Schloß zu Abend essen und das Treffen ausklingen lassen (warme Küche von 12 – 20 Uhr).

Für diejenigen, die mit einem BMW anreisen, steht wenige Kilometer in Richtung Trochtelfingen entfernt ein Wanderparkplatz zur Verfügung, auf dem diese Behelfs-Fahrzeuge unauffällig zwischengelagert werden können.



Noch ein Aufruf: Zur besseren Planung / Reservierung wäre es sehr hilfreich, wenn Ihr mir Bescheid geben könntet, ob bzw. mit wievielen Personen Ihr kommt. Auch wer dies -s Mal nicht dabei sein kann, aber zum nächsten Treffen wieder eingeladen werden möchte sollte mich das unbedingt wissen lassen, da ich daraufhin meine Adressenliste durchforst

Es würde mich freuen, Euch auf der Alb begrüßen zu können.

Mit freundlichem Ventilgeklapper



### Automuseum Engstingen

Öffnungszeiten tgl. außer Montag 10.00 – 16.00 Uhr,  
Eintritt 6,- DM, Kinder 4,- DM, Gruppen ab 10 Personen 1,- DM billiger.

### Schloß Lichtenstein

Öffnungszeiten 9.00 – 12.00 Uhr  
und 13.00 – 17.30 Uhr,  
Eintritt 6,- DM, Kinder 3,- DM,  
Gruppen ab 15 Personen 5,- DM  
pro Person. Parkplatz 2,- DM.

### Nebelhöhle

Öffnungszeiten 9.00 – 17.00 Uhr  
Eintritt 5,- DM, Kinder 2,50 DM,  
Gruppen ab 15 Personen 4,- DM  
pro Person.

### Bärenhöhle

Öffnungszeiten 9.00 – 17.00 Uhr  
Eintritt 5,- DM, Kinder 2,50 DM, Gruppen ab 20 Personen 4,- DM pro Person.

Für alle, die die Gelegenheit für ein Wochenende auf der Alb nutzen wollen:

### Übernachtungsmöglichkeiten in Groß-Engstingen:

- Hotel Engstinger Hof; Tel. (0 71 29) 78 84 oder 9 38 90, Fax 9 38 99.  
EZ / DZ (Dusche und Toilette) mit Frühstück 65,- / 105,- DM. Sanierter Altbau, Zimmer hübsch eingerichtet.
- Gaststätte zum Bären; Tel. (0 71 29) 72 97.  
DZ (Dusche) mit Frühstück 80,- DM.

Weitere Adressen auf Anfrage oder direkt von der Touristik-Gemeinschaft Schwäbische Alb, Marktplatz 1, 72574 Urach, Tel. (0 71 25) 9 48 – 1 06, Fax: – 1 08





Kathrin freut sich auf die Affen,  
Michaela freut sich auf die Elefanten,  
Sandra und Lucas freuen sich auf die Strauße.

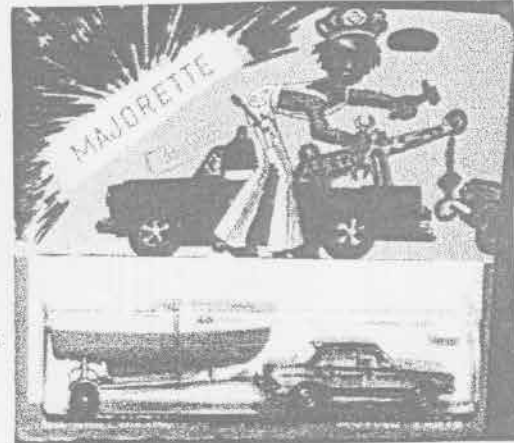
Und Papa freut sich auf die Rückfahrt.

## Ein Tip am Rande:

Für alle, die Freude an Modellautos haben kommt jetzt die Neuigkeit: seit Mai 1999 gibt es ein neues VW K 70 - Modell. Von der Firma Wiking produziert wird es vertrieben über das VW Museum Wolfsburg (Tel. 05361/52071). Es trägt die Farbe goldmetalllic und kostet 17,50 DM plus Porto. Auch auf entsprechenden Teilmärkten oder Modellautobörsen ist es bereits zu finden.

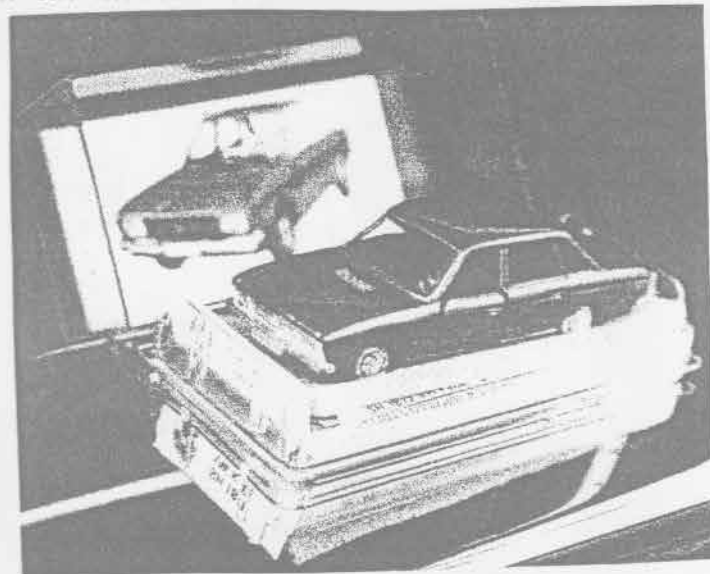
Dies brachte uns auf die Idee, einmal eine Übersicht über die vielen K 70 - Modelle zu geben, die es bislang auf dem Markt gab. Daher nun der folgende Bericht:

Das wohl bekannteste und häufigste Modell ist der K 70 der Firma Majorette im Maßstab 1 : 60. Es besteht aus Spritzguß und weist unübertroffen viele Varianten auf: Uns bekannt sind mindestens 13 verschiedene Außenlackierungen, 4 verschiedene Felgenarten und 2 Baujahrvarianten (rechteckige Scheinwerfer oder runde Doppelscheinwerfer). Die Innenausstattung ist immer hellbeige. Dazu gibt es noch mindestens 3 unterschiedliche Bootsanhänger und einen Wohnwagen.



Im Maßstab 1 : 66 produzierte die Firma Schuco Ihr Metallmodell des K 70. Es gab die Farben orange, leuchtorange und braun. Die Innenausstattung kann rot oder schwarz sein und es handelt sich immer um ein Modell mit Rechteckscheinwerfern.

Die Firma Rei aus Brasilien legte "Ihren" K 70 offensichtlich mit ausgedienten Schucoformen auf. Das Modell ist bis auf die Bodenprägung mit dem der Firma Schuco identisch. Die einzige uns bekannte Farbe ist ähnlich wie hellasmetalllic mit roter Innenausstattung. Es ist ein äußerst seltener Fund!



In annähernd dem gleichen Maßstab produzierte die Firma Polistil Ihre Metallmodelle mit Rechteckscheinwerfern. Es gab mindestens 3 Farben: Anthrazit und 2 Blautöne.

Aus Plastik produziert(e) Wiking den K 70. Es sind ebenfalls ausschließlich alte Baujahre mit rechteckigen Scheinwerfern in den Farben rot, weiß, grau, gelb, beige, ockerb, orange und - wie oben beschrieben - neuerdings in goldmetalllic. Die Innenausstattungen können rot, beige, braun oder schwarz

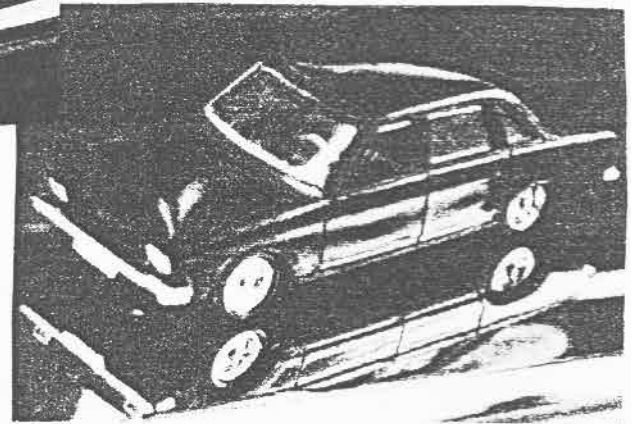


sein, die Lenkräder unterscheiden sich nach gegossen oder gesteckt und nach hell und dunkel. Dazu gibt es den gelben K 70 einmal in der Sonderpackung "10 Jahre VW - Museum" und als einzelne Auskoppelung in eigener Packung.



Ebenfalls als Plastikmodell gibt es 5 verschiedene Cursor - K 70 mit Rechteckscheinwerfern: in hellblau, beige, vergoldet und rot (einmal mit Bodenprägung "K 70 L", einmal ohne).

Die Firma Minialuex produzierte auch einige Plastik - K 70 im Maßstab 1 : 43 und zwar soweit uns bekannt nur als altes Baujahr mit rechteckigen Scheinwerfern in den Farben dunkelblau, hellblau, rot und türkisgrün.



Die bekannte Firma Märklin stellte den K 70 aus Metall im Format 1 : 43 mit Rechteckscheinwerfern in 3 verschiedenen Farben her: schwefelgelb, gelbgrün und reinorange. Dazu gab es 2 unterschiedliche Verpackungen: einen Pappkarton und eine Plastischachtel.

Von der Firma Heller gab es 2 Bausätze für den K 70, die sich lediglich in der Verpackung unterscheiden, ein Bausatz nennt sich ausschließlich "Heller", der andere "Heller junior". Der Inhalt ist identisch.

Dann sind da natürlich noch die Riesenmodelle, die einige vielleicht aus den ersten K 70 - Prospekten oder vom K 70 - Treffen in Salzgitter kennen. Die sind wohl absolute Besonderheiten und auf keinem Markt käuflich.

Nun noch kurz zu den Preisen: Es handelt sich dabei um übliche Preise für gut erhaltene Modelle. Am günstigsten sind normalerweise Majorettemodelle zu bekommen, sie kosten um die 10,- bis 15,- DM. Dann folgen Schuco und Polistil mit ca. 25,- bis 30,- DM und Wiking mit ca. 50,- bis 60,- DM. Die Hellerbausätze liegen bereits bei bis zu 100,- DM und die Cursormodelle bei 100,- bis 120,- DM, wobei der vergoldete Cursor mit ca. 500,- DM (!) gehandelt werden dürfte. Minialuex und Märklin erhält man kaum noch für unter 180,- DM. Den Reik 70 können wir nicht beziffern, weil wir ihn noch nie angeboten bekamen.

Sollte hierzu jemand noch ergänzende Angaben machen können, bitten wir um Mitteilung an uns.

*Mannula & Mario*

## Neulich beim Schrotti...

es begab sich, daß ich im Herbst letzten Jahres einen meiner zwei Citroen DS ausschlachtete, um Platz für das zweite Restaurierungsobjekt zu erhalten. Interessanterweise war das optisch schönere Auto innerlich völlig verdorben, das andere gerade umgekehrt. Die Göttin ist eben weiblichen Geschlechts, aber lassen wir das. Als mein Stammschrotti abends die traurigen Überreste abholen kam, erzählte er mir, daß neulich wieder mal ein K70 reingekommen wäre. K70?? "bist Du sicher?" "wars nicht vielleicht ein C-Ascona?" Nee, ein K70! "Oder vielleicht ein Fiat Miafiori?" Nee, verdammt, das is'n K70, glaubs mir, kannst ja Charly (den Chef) fragen! Ich hatte zwei Tage später eh einen freien Tag, und besuchte dann meinen Freund Charly, ein herzenguter Mensch, Figurmäßig eine Mischung aus Gerard Depardieu und Rübezahl. Der K70 stand mittlerweile in einer Halle einige Dörfer weiter, in der Charly schon seit Jahrzehnten seine Schätze hortet. Dort finden sich neben ca. 20 verschiedenen Traktoren (auch Lanz-Bulldogs) ungefähr 50 ausgebaute Motoren (3 Stück 75 PS vom K70), auch solche Raritäten wie zum Beispiel ein Admiral-Leichenwagen, div. Goggos, Audi 100 Bj. 70, sowie ein Lancia Trevi mit Kompressormotor aus den 80-er Jahren. Des weiteren die ganze Palette der Endsiebziger und Achtziger: Mercedes Strich 8, BMW 1800, Audi 200 5E, Peugeot 504 Coupe etc. In dieser Halle sollte also mittlerweile der K70 gelandet sein, der anscheinend von einem Leonberger Autohaus stammen sollte. Allerdings warnte Charly gleich vor, daß der K70 nicht mehr ganz so gut aussähe. Ich könne den Wagen aber gerne mir ansehen. Ein Handlanger vom Schrotti mit der notwendigen Schlüsselgewalt fuhr mit und schloß mir die Halle auf. Nach einigem Suchen in dem Chaos fand ich auch den K70. Was ich sah, drückte mich allerdings in die Knie und die Tränen in die Augen. Da hatten doch tatsächlich diese A....-Löcher einen 72-er in original gemini-metallic abgeholt. Innen in makellosem lapisblau Kunstleder mit Kopfstützen, mit 90 PS-Motor und getönten Scheiben! Der Tacho zeigte knapp 70 tausend kilometer an. Die Karosserie war ringsum praktisch rostfrei. Der Unterboden ungeschweißt und ohne Teer! Es zeigte sich lediglich Kantenrost an den Schwellerfalzen. Im Kofferraum lag noch das Verkaufsschild, das den Wagen als Erst-Hand Auto auswies und einen Kaufpreis von 6DM forderte !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Leider wurde mit dem K70 noch ein weiteres Auto abgeholt, daß praktischerweise auf dessen Dach abgestellt wurde. Das heißt, das Dach ist eingedrückt, die getönte Frontscheibe geplatzt, die Motorhaube und vorderer linker Kotflügel verbeult. Für diesen Wagen hätte ich gerne das 100-fache vom geforderten Preis bezahlt, wenn man es nur rechtzeitig gewußt hätte! Charly schwörte mir später beim Barte seiner Mutter, daß er wirklich nicht wußte, was sein angesoffener Fahrer da eigentlich abholen sollte. Die nächsten Nächte lag ich schweißgebadet im Bett und überlegte mir ob es wohl machbar wäre ein komplett neues Dach aufzuschweißen. Der momentan geforderte Preis vom Schrotti liegt immerhin bei 400 DM. Ich glaube aber, daß ich es versuchen werde, den Wagen zu retten, auch wenn leider der Originalbrief nicht mehr vorhanden ist. Ehrlich, wann habt Ihr das letzte mal einen originalen gemini-metallic farbigen K70 gesehen? Falls jemand schon einmal Erfahrung mit dem Umbau eines Komplettdaches gemacht hat, der kann mich gerne einmal kontaktieren. Ansonsten haltet die Augen offen! Es ist unglaublich was für Substanzen immer noch auftauchen, die für wenig Geld abzugreifen sind, wenn man nur zur richtigen Zeit am richtigen Platz ist!



## Nochmal zum Thema Fotowettbewerb:

Wie bereits erwähnt, sind die Einsendungen für den Fotowettbewerb (s. K 70 Post 2/99) mehr als dürftig. Es wäre doch schade, wenn die eine (!) ernsthafteste Einsendung, die wir erhalten haben, konkurrenzlos bleibt. Also überlegt noch mal ganz scharf, ob nicht doch irgendwo ein nettes Foto herumliegen könnte. Oder hat etwa die Aussicht auf den beschriebenen Hauptgewinn so viele abgeschreckt???

Einsendeschluß ist der 15. September 1999, deshalb schickt Eure Fotos an:

Mario Thimm  
Bruchweg 5  
29313 Hambühren

Oktober



### ...und noch Kleinkram am Rande

Was die Geschichte "lediglich beim Schrotti..." von Joachim angeht, so sei noch hinzugefügt, daß dieser K 70 inzwischen verkauft wurde - nach Ägypten! Insagter Schrotti erzählte Joschim, daß er einen Kunden von dort hätte, der ab und zu nach Deutschland kommt und nach Autos und Teilen sucht. An K 70-Sachen sei er interessiert, weil er selber noch zwei hätte. Der K 70 (der laut VW-Exportstatistik nie nach Ägypten exportiert wurde) sei früher dort so beliebt gewesen, daß dieser Ägypter in den 80er Jahren billig aufgekaufte K 70 lastwagenweise exportiert hat. Eine Zeitlang war er nur auf K 70 spezialisiert gewesen. Natürlich versucht Joachim jetzt, näheres herauszubekommen. Wenn es klappt, folgen demnächst weitere Infos.

Zu Marios Modell-K 70-Story möchte ich noch anmerken, daß es auch für uns im Prinzip möglich ist, sowohl von Wiking als auch von Cursor Vorkaufversionen des K 70-Modells zu bestellen (natürlich nicht einzeln). Der Besitzer der Nachfolgefirma von Cursor hat uns auf der Techno-Classica angesprochen. Die Gußformen sind noch vorhanden, so daß einer Produktion nichts im Wege steht. Die Farben der Serie sind wählbar, und der Preis dürfte - abhängig von der Stückzahl - bei knapp 40 DM liegen. Sofern aufwendige Bedruckungen gewünscht werden (wie es die VW T2-Bus-Leute machen), so wird es natürlich teurer. Wer meint, daß so eine Nachfertigung sinnvoll ist, der möge sich bei mir melden.

I.M.

Nachtrag von Peter Beursgens zu unserem Bericht aus  
K 70-Post 2/99 "Der VW Santana":

Swalmen, 7. Mai 1999

Lieber Mario,

Gerade habe ich die Post bekommen und habe die Geschichte über den Santana gelesen. Vielleicht kann ich auch noch eine nette VW-geschichte dazu tun für in die Post oder nur so zum Spass zum Lesen.

(Achte bitte nicht auf das Deutsch denn es ist schon wieder eine weile her.....).

Also,

In 1983 ging eine neue Welt für mich auf. Mein Führerschein gemacht und natürlich gleich DAS ERSTE AUTO.

Es war eine grüne Ente, Baujahr 1975.

Ich habe das wackelige Tier bis anfang 1985 gefahren. In diesem Jahr wurde leider der Niederländische "TÜV" erfunden und das war ende Ente.

Da mein Vater schon etwas länger VW fuhr (Käfer, 1500 Ponton, 411, K70, Golf, Jetta) habe ich dann einen Golf S gekauft. Damit fing meine VW-Geschichte an. Ein schöner Orangefarbigen mit alten 1600-er Block.

Den Golf habe ich bis november 1989 gefahren (es ist leider in 1998 verschrottet).

Ich habe in 1989 dann meinen ersten Santana gekauft. Metallic Blau, GL5 und mit LPG aus 1982. Den Santana habe ich sehr gerne gefahren und leider in 1992 verkauft (mit satte 230.000 KM runter).

In 1992 habe ich einen Passat GL5 Stufenheck (Baujahr 1986) gekauft. Wieder ein Santana also. Und wieder mit diesem wunderbaren 5 zylinder. Ein Goldmetalllic farbenen der immer noch hier im Dorf fährt.

Weil ich den Golf von mein Vater geliehen hatte (mit Servo-Lenkung) hatte ich ein "Problem". Das war ein sehr nützliches Extra..... Das musste her.....

Ich habe ein halbes jahr gesucht nach einen ordentlichen Passat Carat. In Deutschland habe ich das Auto gefunden und in 1993 gekauft. Deshalb komme ich ja zu dieser Geschichte, weil Du diesen Passat erwähnt hast in der Post.

Ein herrliches Auto, Luxus überall und das Stahl Schiebe Dach, einfach Fantastisch.

Ich weis noch wie Ich nach 6 Wochen warten endlich zur Prüfung konnte um das Auto offiziell zu importieren. Ich fuhr, nach bestandener Prüfung, zurück nach Hause und entdeckte dann das Lämpchen in den Spiegel in der Sonnenklappe für den Beifahrer. Das war fast ein Unfall.....

Das SSD vermisse ich noch immer. Deshalb ja auch diese Geschichte.

In 1997 habe ich den Paserati (so nannte ich Ihn) nämlich verkauft (mit 250.000 km runter). (Das Auto soll angeblich kürzlich nach dem Ostblock verkauft sein).

Ich fahre seit 1997 wieder einen Passat. Einen VR 6 Exclusiv Limousine BJ 94. Also ich bleibe Treu anVW aber Santana Teile brauche ich keine mehr. (Obwohl, wer weiss wenn ich noch mal einen Superschönen Passat Carat finde...).

Und der K 70 ?

Der hat fast alle überlebt und ist schon über 10 Jahre dabei.

Das wahr's,  
Schönen K 70 gruss,

Peter.

Zum Bericht "Endlich geschafft" von Franz Haak aus der K 70 Post 2/99:

Lieber Franz,  
erstmal gratulieren wir Dir zu Deinem K 70 - Kennzeichen - Erfolg.  
Es macht sich doch irgendwie gut, wenn man sich nicht für den Buchstaben vpr dem "K" entschuldigen muß.  
Auf Deine Frage hin, ob Du der einzige stolze K 70 - Fahrer mit dem K 70 - Kennzeichen bist, müssen wir vorab verneinen. Wir haben ein wenig recherchiert und sind dabei auf das Titelbild der K 70 - Depesche Nr. 21 aus 2/95 von den K 70 - Freunden gestoßen.

P.S.: Das Kennzeichen hängt schief!

